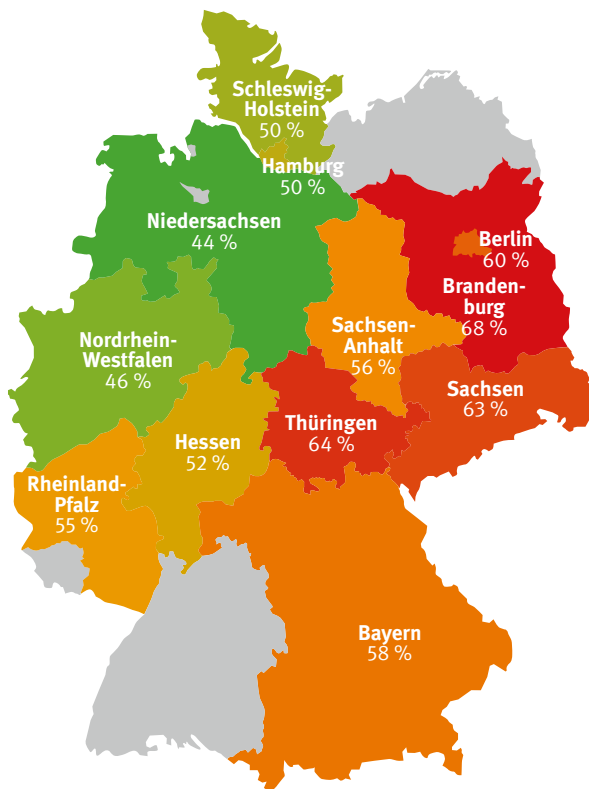


2014/2015

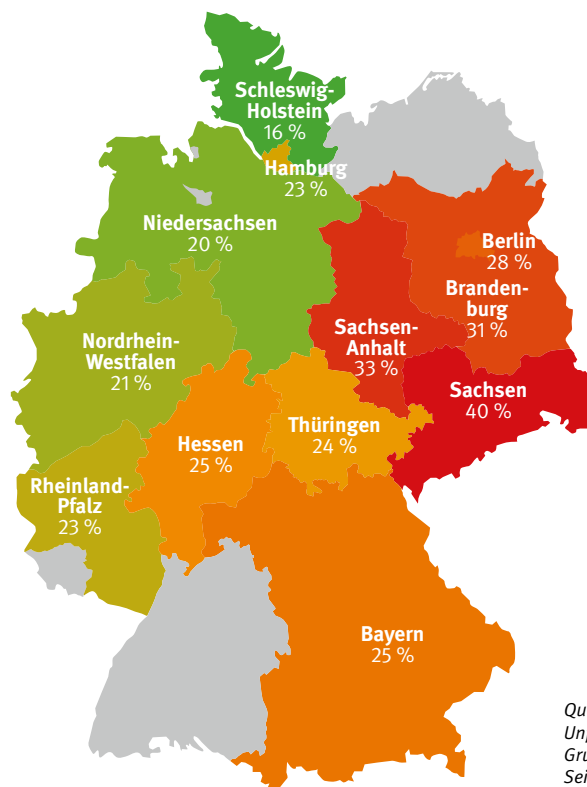
Schulsport-Info

Anteil der Sportunfälle im Ländervergleich

1. Anteil der Sportunfälle an Gymnasien



2. Anteil der Sportunfälle an Grundschulen



Quelle: Wuppertaler Unfallstudie, Teil 1, Grundlagenband, Seite 35 und 37

2013 fand erstmals eine groß angelegte Unfallstudie statt, die auch den Anteil der Sportunfälle in vielen Bundesländern miteinander verglich. Ziel war es, Ursachen für die großen regionalen Unterschiede aufzudecken.

Da die neuen Bundesländer auch ein sehr hohes Gesamtunfallgeschehen haben, bedeutet ein hoher Anteil an Sportunfällen auch hohe Unfallzahlen in diesem Bereich.

Als mögliche Ursachen wurden in der Studie genannt:

In den neuen Bundesländern besitzt der Schulsport eine sehr hohe Bedeutung,

was sich vor allem in den sportbetonten Schulen widerspiegelt, die häufig einen hohen Anteil an Sportunfällen aufweisen.

Die unterschiedliche Feiertagsregelung führt in einigen Bundesländern zu bis zu vier weiteren Unterrichtstagen. Demzufolge findet auch mehr Sportunterricht statt.

Das Unfall-Meldeverhalten in den einzelnen Bundesländern, ein hoher Ausländeranteil oder eine höhere Lehrer-Schüler-Quote sind keine Ursachen des differierenden Unfallgeschehens. Auch die Klassengröße ist kein Einflussfaktor auf die Zahl der Unfälle.

Die Unfallkasse Berlin hat in ihrem Projekt FOSIS (Förderung von Schutzfaktoren in der Schule) auch den Sportunterricht näher betrachtet und Konzepte zur Unterrichtsgestaltung herausgearbeitet, die die Motivation der Schülerinnen und Schüler erhöhen und damit einen positiven Einfluss auf das Unfallgeschehen haben können. Mehr Informationen unter www.unfallkasse-berlin.de, Webcode: ukb1034.

Interessante Untersuchung:

Das Unfallgeschehen im Schulsport an den Realschulen in NRW: www.unfallkasse-nrw.de, Webcode: D11243

Zusammenhang von Bewegung und Lernen – Sportunterricht kann Lernleistung verbessern



In den vergangenen Jahren wurde in der Neurowissenschaft, der Neurobiologie und der Psychologie der Zusammenhang von Bewegung und Lernen verstärkt in den Fokus gerückt. Als Schlüsselstelle zwischen Bewegung und Lernen werden exekutive Funktionen genannt. Dabei handelt es sich um geistige Fähigkeiten, mit denen Menschen ihr Verhalten unter Berücksichtigung ihrer Umwelt steuern. Sie versetzen uns in die Lage, kontrolliert mit unseren Emotionen umzugehen, uns zu konzentrieren, unsere Aufmerksamkeit zu lenken und Informationen gezielt zu speichern. Diese geistigen Fähigkeiten sind somit eine wichtige Voraussetzung für das Lernen.

Eine weitere Schnittstelle zwischen Bewegung und Lernen stellen sensomotorische Fähigkeiten dar. Diese sind in einem komplexen System verankert, welches Bewegungen mithilfe sensorischer Rückmeldungen steuert und kontrolliert. Wissenschaftliche Studien konnten überdies Zusammenhänge zwischen dem Ausprägungsgrad sensomotorischer Fähigkeiten und den kognitiven Lernleistungen von Kindern nachweisen. Diese Verbindung wird meist darauf zurückgeführt, dass bestimmte Gehirnregionen, die sowohl kognitive als auch motori-

sche Prozesse steuern, eng miteinander verbunden sind. In der Psychomotorik und Motopädagogik werden diese Zusammenhänge schon lange betont. Basierend auf diesen Ergebnissen erscheint ein spezifisches Bewegungsprogramm zur Förderung sensomotorischer Fähigkeiten als sinnvoll.

„Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I – ein interdisziplinäres Projekt zum Zusammenhang von Bewegung und Lernen“

In einem Gemeinschaftsprojekt von fünf Unfallkassen und dem Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ging es um wissenschaftliche Belege für den Zusammenhang von Bewegung und Lernen. Das Anliegen der Forschergruppe bestand darin, das Lernförderpotential spezifischer bewegungsbasierter Interventionen, die in den regulären Sportunterricht integriert wurden, festzustellen.

Dabei sollte der Schwerpunkt im Sekundarbereich liegen, weil häufig jüngere Kinder im Fokus der wissenschaftlichen Studien stehen, gerade aber der Übergang vom Grundschul- ins Sekundarschulalter hoch entwicklungsbedeutsam ist. Vor

dem Hintergrund der geforderten Differenzierung des Lernens sollte untersucht werden, wer besonders von den speziellen Sportangeboten profitiert.

In der sechsten Klassenstufe an zwei Gesamtschulen und zwei Realschulen im Münsterland wurden nach einem Pretest über ca. 20 Wochen wöchentlich zwei 15-minütige Einheiten mit speziellen Spielen und Übungen in den Sportunterricht integriert. Diese wurden von den verantwortlichen Sportlehrkräften durchgeführt.

Das Sport-Förderprogramm

Bei den Interventionsmaßnahmen handelte es sich um ein spezielles Förderprogramm zur Schulung der exekutiven Funktionen, zur Schulung der Sensomotorik und um ein integratives Förderprogramm mit Anteilen aus beiden Bereichen.

Praxisbeispiele zu den drei Programmen werden auf den Seiten 9 – 10 dargestellt.

1. Exekutiv-funktionales Förderprogramm

Im Mittelpunkt dieses Förderprogramms standen die drei Kernkomponenten der exekutiven Funktionen: **Inhibition:** kognitive Kontrolle des Verhaltens und der Aufmerksamkeit (Selbstregulationsfähigkeit).

Praxis: Spiele und Übungen, bei denen bestimmte Handlungen **unterdrückt** werden mussten.

Arbeitsgedächtnis (Updating): ermöglicht vorübergehende Speicherung sowie Manipulation von Informationen, z. B. erforderlich für das Lösen von Kopfrechenaufgaben.

Praxis: Spiele und Übungen, bei denen bestimmte Regeln oder Abfolgen trotz parallel gestellter Anforderungen **behalten bzw. mental manipuliert** werden mussten.

Kognitive Flexibilität: ermöglicht das Einstellen auf neue Arbeitsanforderungen, einen Perspektivenwechsel und das Lernen aus Fehlern, baut auf den anderen beiden Komponenten auf.

Praxis: Spiele und Übungen mit wechselndem Material und wechselnden Anforderungen, die **schnelle Anpassungen** verlangen.

2. Sensomotorisches Förderprogramm

Die Übungen für dieses Förderprogramm wurden so ausgewählt, dass sie so spezifisch wie möglich die einzelnen koordinativen Fähigkeiten fördern, wobei Überschneidungen nicht auszuschließen sind.

Orientierung

Praxis: Hindernisläufe sowie Ball- und Fangspiele unter Zeitdruck zur Förderung der kinästhetischen Differenzierung, unterschiedliche Zielwurf- und Zielsprungübungen.

Gleichgewicht

Praxis: verschiedene Einbeinstände und Balancierparcours.

Auge-Hand-Koordination

Praxis: Übungen wie Jonglage und Handfußball.

3. Integratives Förderprogramm

Hier wurden die Übungen zu gleichen Teilen aus den beiden anderen Förderprogrammen zusammengesetzt. Der Umfang der Übungen war aber identisch mit dem der anderen beiden Interventionsmaßnahmen.



Die Hauptergebnisse des Projektes

Es wurden die Leistungsentwicklungen der Interventionsklassen den Entwicklungen von Kontrollklassen, die kein Interventionsprogramm erhielten, gegenübergestellt. Insgesamt wurden Daten von 365 Schülerinnen und Schülern erhoben. Bei der Ermittlung der Ergebnisse wurden lediglich diejenigen Interventionsklassen berücksichtigt, in denen das Interventionsprogramm plangemäß durchgeführt werden konnte.

Die exekutiv-funktionale Intervention hatte positive Auswirkungen auf:

- die Inhibitionsfähigkeit
- die Mathematikleistung.

Die sensomotorische Intervention hatte positive Auswirkungen auf:

- die kinästhetische Differenzierungsfähigkeit und die Auge-Hand-Koordination
- die Schreib- und Mathematikleistung
- die kognitive Flexibilität und die Updating-Fähigkeit.

Die integrative Intervention hatte positive Auswirkungen auf:

- die Updating-Fähigkeit
- die Auge-Hand-Koordination
- die Schreibleistung.

Hervorzuheben ist, dass diese positiven Auswirkungen sich bei leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern noch ein-



mal deutlich verstärkten. Somit profitierten besonders Jugendliche im unteren Leistungsbereich von dem Förderprogramm.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass es durchaus sinnvoll ist, den Sportunterricht nicht nur unter dem Aspekt der allgemeinen Bewegungsförderung zu betrachten, sondern seine Bedeutung hinsichtlich der Schaffung der Voraussetzung für die sogenannten „Lernfächer“ viel stärker in den Fokus zu rücken. So können bei leistungsschwachen Jugendlichen durch spezielle Förderprogramme Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Verhaltenskontrolle und Empathie gefördert werden.

Gerade vor dem Hintergrund der Inklusionsdebatte können Sportunterricht oder spezielle Sportförderangebote vor allem in Ganztagschulen differenzierte Angebote unterbreiten, die helfen, Schwächen in anderen Fächern oder im Sozialverhalten zu beheben.

Annette Kuhlig

Quelle:

Die Informationen zum Projekt der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, dem Verlauf und den Ergebnissen wurden dem Bericht der Projektmitarbeiter – Dr. Christiane Bohn, Karin Boriss, Tim Dirksen, Prof. Dr. Nils Neuber, Dr. Michael Pfitzner und Prof. Dr. Heiko Wagner – entnommen (Bohn et al., 2014).

→ Praxisbeispiele ab Seite 9

Seminare zum Themenbereich Sport

Geistig fit durch spielerische Koordination

Zielgruppe

Pädagoginnen und Pädagogen, die in den Klassenstufen 5 – 12 unterrichten oder im Ganztagsbetrieb dieser Klassenstufen tätig sind

Ziele

Die aktuelle Gehirnforschung hat das Thema Bewegung, im Speziellen die Koordination zur Förderung kognitiver Fähigkeiten im Jugendalter, neu entdeckt.

Dies wird meist darauf zurückgeführt, dass bestimmte Gehirnregionen, die sowohl kognitive als auch motorische Prozesse steuern, eng miteinander verbunden sind. Jedes Kind entwickelt beim Üben den Ehrgeiz, die gezeigten Übungen selbst können zu wollen.

Das führt zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit und des Selbstbewusstseins.

Inhalte

- Hintergründe zur Gehirnentfaltung in Bezug auf Bewegungslernen, Stress und übermäßigen Medienkonsum
- Ergebnisse aus wissenschaftlichen Untersuchungen, wie sich durch den Einsatz der Koordinationsübungen bei Kindern kognitive und soziale Fähigkeiten verändern
- Ausgewählte Übungen mit Tennis- und Igelbällen, Stäben, Tüchern, die entweder im Klassenraum, in größeren Räumen oder auf dem Pausenhof durchgeführt werden können

Bemerkung

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung.

Bewegung macht schlau – Förderung der kognitiven Entwicklung durch Bewegung

Zielgruppe

Pädagogische Kräfte aus Grundschulen

Ziele

Wissenschaftliche Untersuchungen haben belegt, dass es Bereiche der Bewegungsförderung gibt, die die Hirnreifung besonders positiv beeinflussen.

Dazu zählen Überkreuzbewegungen, Übungen aus dem Bereich der Feinmotorik, aber vor allem auch Wahrnehmungsübungen und rhythmische Bewegungen zu Musik. Im Seminar werden Übungen aus allen Bereichen vorgestellt, für die es im Kita- und Schulalltag vielfältige Einsatzmöglichkeiten gibt.

Inhalte

- Zusammenhang von Bewegung und kognitiver Entwicklung
- Bewegungen mit Überkreuzen der Mittellinie
- Melodie und Rhythmus in Bewegung umsetzen
- Übungen und Spiele zur Förderung der Mimik, Gestik und Feinmotorik
- Förderung von Bewegung und Lernen

Bemerkung

Achtung: Der Veranstaltungsort wird Ihnen nach der Anmeldung mitgeteilt.

Genauere Angaben erhalten Sie mit der Einladung.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung oder Sportbekleidung und Sportschuhe mit.

8.10.2015

S14-7401-15

20.03.2015

S14-6091-15

Der Veranstaltungsort wird Ihnen nach der Anmeldung mitgeteilt. Genauere Angaben erhalten Sie mit der Einladung.

Bewegen und Lernen mit Formen, Buchstaben und Zahlen

Zielgruppe

Pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Vorschuleinrichtungen und Grundschulen (Schuleingangsstufe)

Ziele

Es werden Beispiele vorgestellt und ausprobiert, wie sich Lerninhalte und Bewegungsangebote verknüpfen lassen, bzw. wie die Erkenntnisse und Erfahrungen der Kinder spielerisch erweitert werden können.

Inhalte

- Prävention von Bewegungsmangel im Kita- und Schulalltag
- Bewegungserfahrungen in der frühen Kindheit als Basis für späteres Lernen
- Bewegungsideen, die einen freudvollen Umgang mit Zahlen, Farben, Formen, Buchstaben, Musik etc. ermöglichen

Bemerkung

Der Veranstaltungsort wird Ihnen mit der Einladung mitgeteilt. Das Seminar findet von 9.00 bis 16.00 Uhr statt. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung oder Sportbekleidung und Sportschuhe für die Halle mit.

Entwicklung koordinativer Fähigkeiten bei Kindern im Grundschulalter

Zielgruppe

Lehrkräfte aus Grundschulen und Horterzieher

Ziele

Die Teilnehmer lernen den Einfluss von Bewegungserfahrungen auf die kindliche Entwicklung kennen. Sie werden mit praktischen Übungen vertraut gemacht, um Koordination, Selbstvertrauen und weitere Fähigkeiten bei Kindern zu stärken.

Inhalte

- Was sind koordinative Fähigkeiten und welche Bedeutung haben sie für die kindliche Entwicklung?
- Bewegungskönnen und Persönlichkeitsentwicklung
- Praktische Hinweise für die Koordinationsschulung
- Hinweise zur Gestaltung von Bewegungsangeboten

Bemerkung

Achtung: Der Veranstaltungsort wird Ihnen nach der Anmeldung mitgeteilt.

Genauere Angaben erhalten Sie mit der Einladung.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung oder Sportbekleidung und Sportschuhe mit.

09.06.2015

S12-6041-15

17.03.2015

S12-7271-15

Seminare zum Themenbereich Sport

Gemeinsam fair spielen – Sozialkompetenz im Sport erlernen

Zielgruppe

Sportlehrkräfte der 4.–6. Klassen, Horterzieher in diesen Klassenstufen

Ziele

Sport bietet vielfältige Inhalte, die speziell die Förderung der sozialen Kompetenzen zum Ziel haben. Dies wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung jedes Einzelnen und das Klima in der Klasse oder Gruppe aus.

Gegenseitige Achtung, Verantwortungsübernahme und Rücksicht sind Kernkompetenzen in diesem Bereich. Im Seminar werden verschiedene Spiele vorgestellt, die das soziale Miteinander fördern.

Inhalte

- Theoretische Grundlagen zum sozialen Lernen
- Übungen und Spiele zur Kooperation und Kommunikation
- Teamfördernde Maßnahmen im Sport
- Übungen aus dem Bereich des Abenteuersports und der Erlebnispädagogik

Bemerkung

Achtung: Der Veranstaltungsort wird Ihnen nach der Anmeldung mitgeteilt.

Genauere Angaben erhalten Sie mit der Einladung.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung oder Sportbekleidung und Sportschuhe mit.

Wer wackelt da und fällt nicht hin?

Zielorientierte Balance- und Wahrnehmungsschulung in der Grundschule

Zielgruppe

Horterzieher und Sport unterrichtende Lehrkräfte in der Grundschule

Ziele

Übungen zur Haltungsschulung fördern die Körperwahrnehmung und tragen aktiv zur Unfallprävention bei. Dabei geht es sowohl um Übungen aus der Rückenschule als auch um Fußmobilisation und das stabile sowie das dynamische Gleichgewicht.

Inhalte

- Was hat Körperwahrnehmung mit Bewegungssicherheit zu tun?
- Schulung der koordinativen Fähigkeiten mit dem Schwerpunkt Gleichgewicht
- Übungen zur Mobilisation, Kräftigung und Entspannung des (Kinder-)Rückens
- Wahrnehmungsförderung und das Abenteuer mit den Füßen

Bemerkung

Achtung: Der Veranstaltungsort wird Ihnen nach der Anmeldung mitgeteilt.

Genauere Angaben erhalten Sie mit der Einladung.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung oder Sportbekleidung und Sportschuhe mit.

20.05.2015

S14-7351-15

27.03.2015

S14-7361-15

Der Veranstaltungsort wird Ihnen nach der Anmeldung mitgeteilt. Genauere Angaben erhalten Sie mit der Einladung.

Neu: Lust statt Frust – Sportunterricht, der Sportlehrkräften und Schülerinnen und Schülern gleichermaßen Spaß macht

Zielgruppe

Sportlehrkräfte

Ziele

Traditioneller, klassischer Sportunterricht erzeugt oftmals Längeweile und Frust, sowohl auf Schüler- als auch auf Lehrerseite. Am Beispiel der Caspar-David-Friedrich-Schule soll gezeigt werden, wie durch einen modernen und neu strukturierten Sportunterricht wieder alle mehr Lust am Sportunterricht gewinnen. Beispielhaft wird dies am Thema Kreativturnen dargestellt und diskutiert.

Inhalte

- Belastungsfaktoren und Problemsituationen für den Sportlehrer
- mögliche Ursachen für fehlende Motivation seitens der Schüler
- Schulinterner Ansatz für die Neustrukturierung des Sportcurriculums
- Bewegungskultureller Ansatz für die Neustrukturierung des schulinternen Curriculums
- Vorstellung der Neustrukturierung im Bereich Turnen – kreativ turnen
- Methodische Vorgehensweise: kommunikatives Arbeiten in Großgruppen, Rollenverteilung, selbstständiges Lernen, Selbstreflexion etc.

Bemerkung

Der Veranstaltungsort: Werner-Seelenbinder-Halle.

Bitte bringen Sie Sportbekleidung und Sportschuhe für die Halle mit.

Ran an die Geräte – Juchh, wir geh'n ans Reck!

Zielgruppe

Sport unterrichtende Lehrkräfte an Grund- und Sekundarschulen

Ziele

Lehrkräfte, die bisher wenig eigene Erfolgserlebnisse im Turnen sammeln durften, können nach diesem Praxisseminar den sicheren Weg zu ersten Turnelementen vermitteln. Es werden methodische Wege zum Erlernen grundlegender Turnelemente gezeigt und dabei gleichzeitig Hilfestellungen geübt.

Inhalte

- Vermittlung methodischer Wege zum Erlernen der grundlegenden Turnelemente wie Aufschwung, Rad, Bockspringen und Handstand
- Lernen, Üben und Anwenden der Hilfestellung für diese Elemente
- Praxiserprobte Tipps zur Stundenorganisation
- Geräteaufbau und Materialkunde zu den üblichen Turngeräten

Bemerkung

Der Veranstaltungsort wird Ihnen mit der Einladung mitgeteilt. Bitte bringen Sie Sportbekleidung und Sportschuhe für die Halle mit.

16.09.2015

S14-7121-15

25.02.2015

S14-7111-15

Seminare zum Themenbereich Sport

Koordinationsschulung in Vorbereitung auf die großen Ballspiele

Zielgruppe

Sport unterrichtende Lehrkräfte der Klassenstufen 4 – 10

Ziele

Um die Wahrnehmungsfähigkeit, Bewegungskoordination und -erfahrungen der Schüler für die großen Ballspiele zu verbessern, werden allgemeine sowie sportartorientierte Übungs- und Spielformen gezeigt. Es wird eine zielgerichtete Koordinationsschulung für die Sportspielvermittlung vorgestellt.

Inhalte

- Systematische Integration der Koordinationsschulung nach aktuellen trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen in der Sportspielvermittlung
- Kennenlernen, Demonstration, Erprobung und Entwicklung vielfältiger und motivierender Übungs- und Spielformen
- Didaktisch-methodische Hinweise zur Koordinationsschulung

Bemerkung

Der Veranstaltungsort wird Ihnen mit der Einladung mitgeteilt. Bitte bringen Sie Sportbekleidung und Sportschuhe für die Halle mit.

Koordiniert mit Schläger und Ball umgehen können

Zielgruppe

Sportlehrkräfte der Klassenstufen 7 – 12

Ziele

Um die Wahrnehmungsfähigkeit, Bewegungskoordination und -erfahrungen der Schüler für die Rückschlagspiele, insbesondere Badminton zu verbessern, werden allgemeine sowie sportartorientierte Übungs- und Spielformen gezeigt. Es wird eine zielgerichtete Koordinationsschulung für die Sportspielvermittlung vorgestellt, die auch die Wahrnehmungs- und Entscheidungsfähigkeit der Schüler verbessert.

Inhalte

- Systematische Integration der Koordinationsschulung nach aktuellen trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen in der Sportspielvermittlung
- Kennenlernen, Demonstration, Erprobung und Entwicklung vielfältiger und motivierender Übungs- und Spielformen
- Didaktisch-methodische Hinweise zur Koordinationsschulung
- Entwerfen und Erproben neuer Übungs- und Spielformen von den Kursteilnehmern

Bemerkung

Der Veranstaltungsort wird Ihnen mit der Einladung mitgeteilt. Bitte bringen Sie Sportbekleidung, Sportschuhe für die Halle und einen Badmintonschläger mit.

11.03.2015

S14-7141-15

05.11.2014

S14-7131-14

→ Anmeldeformular auf der Rückseite

Bewegung und Lernen – Praxisbeispiele

Praxisbeispiele aus den bewegungs-basierten Interventionsmaßnahmen des Projektes „Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I – ein interdisziplinäres Projekt zum Zusammenhang von Bewegung und Lernen“

1. Exekutiv-funktionales Förderprogramm

Flexi-Fangen (Förderung der kognitiven Flexibilität)

<p>Flexi-Fangen</p> <p>Aufteilung: 4 Mannschaften à ca. 8 Schüler</p> <p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer gefangen (getickt) wird, muss sich breitbeinig hinstellen und kann von Gruppenmitgliedern befreit werden, indem durch die Beine gekrochen wird. • 4 Mannschaften (farblich markiert) spielen dabei gegeneinander und müssen sich je nach Aufgabe fangen. • Der Spielleiter hält im Wechsel verschiedene Farbkarten hoch, die anzeigen, welche Mannschaft welche fangen muss. Wechselt er die hochgehaltene Karte (ca. alle 1-2 Minuten), macht er darauf mit einem akustischen Signal aufmerksam. • Wurde eine Mannschaft komplett gefangen, erhält sie pro Mitglied einen Minuspunkt, darf dann aber weiter-spielen (alle sind wieder „frei“). • Das Spiel geht auf Zeit. Wenn die Zeit abgelaufen ist, werden die Spieler einer Mannschaft, die zu zu diesem Zeitpunkt gefangen sind, als Minus-punkte gewertet. Die Mannschaft mit den wenigsten Minuspunkten gewinnt das Spiel. <p>Erhöhung des Schwierigkeitsgrades: 1) Änderung der Befreiungsmethode: Je nachdem, ob Musik spielt oder nicht, muss der Befreier von vorne (ohne Musik) oder von hinten (bei Musik) durch die Beine kriechen. Kriecht der Befreier von der falschen Seite durch die Beine, ist der Mitspieler noch nicht befreit.</p>	<p>Dauer 15 Min.</p> <p>Material Farbige Leibchen Pfeife CD-Player CD Farbkarten</p> <p>Geförderte Komponente Kognitive Flexibilität [++]</p>
--	--

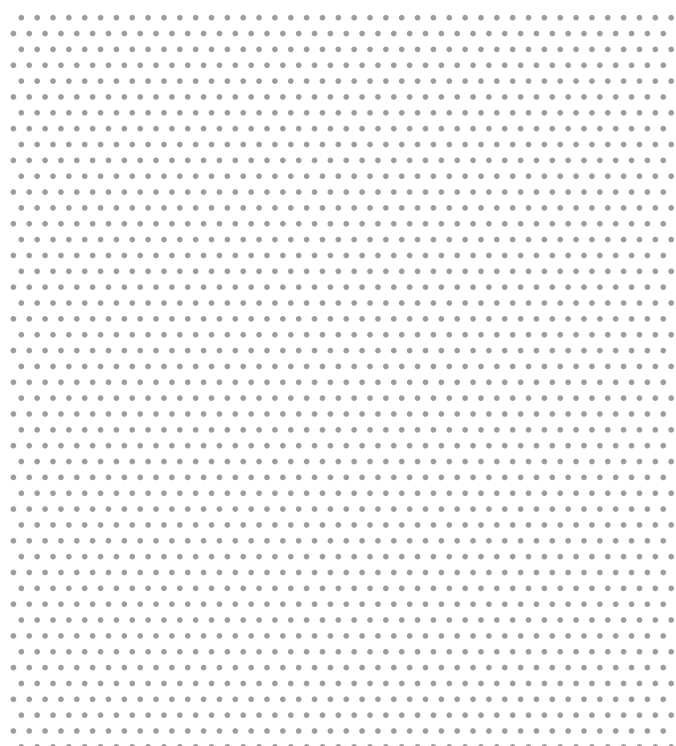
2. Sensomotorisches Förderprogramm

The Big Chaos

<p>The Big Chaos – Stufe 1 –</p> <p>Aufteilung: Gesamte Klasse</p> <p>Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler stellen sich in einem Kreis auf und merken sich den Namen ihres rechten Nachbarn. • Anschließend bewegen sich alle jog-gend durch die Halle. Der Spielleiter gibt nach und nach verschiedene Bälle ins Spiel und die Schüler haben die Aufgabe, nach ihrem rechten Nachbarn zu suchen und ihm den Ball zuzuwerfen oder ihm den Ball zuzurollen. • Durch die Vielzahl an verschiedenen Bällen entsteht ein immer größer werdendes Chaos. <p>Erhöhung des Schwierigkeitsgrades: Die Schüler sollen den Ball mit der anderen Hand werfen oder rollen. Der Ball muss vor dem Fangen einmal oder zweimal den Boden berührt haben. Dabei soll auch das Spielfeld immer weiter verkleinert werden.</p>	<p>Dauer 8 Min.</p> <p>Material 15 – 20 verschiedene Bälle</p> <p>Geförderte Komponente Orientierung [+++] Differenzierung [++] Auge-Hand [+]</p>
<p>The Big Chaos – Stufe 2 – s. Einheit 1</p> <p>Erhöhung des Schwierigkeitsgrades: Die Schüler merken sich die Namen der drei Mitschüler, die rechts von ihnen stehen und werfen ihnen die Bälle der Reihe nach zu. Auf den Pfiff des Lehrers finden sich die 4er-Gruppen zusammen und passen sich den Ball mit dem Fuß in die Hand zu. Nach einem weiteren Pfiff geht es weiter.</p>	<p>Dauer 8 Min.</p> <p>Material 15 – 20 verschiedene Bälle</p>

3. Integratives Förderprogramm –
mursrednA („Andersrum“)

<p>mursrednA („Andersrum“)</p>	<p>Dauer 7 Min.</p>
<p>Aufteilung: Gesamte Klasse</p>	<p>Material Pfeil Pfeife</p>
<p>Beschreibung: Die Schüler stehen in Reihen versetzt hintereinander, so dass sie den vorne stehenden Lehrer gut sehen können.</p> <p>a) Der Lehrer hält einen Pfeil hoch, den er im Abstand weniger Sekunden in verschiedene Richtungen zeigen lässt. Die Schüler müssen mit folgenden Aktionen auf die gezeigte Pfeilrichtung reagieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↑ Pfeil nach oben = Hocksprung ↓ Pfeil nach unten = auf den Boden setzen → Pfeil nach rechts = Seitgalopp nach rechts ← Pfeil nach links = Seitgalopp nach links <p>Zusätzlich zu den Bewegungen sollen die Schüler die Richtung laut nennen („Oben“, „Unten“, „Rechts“, „Links“).</p> <p>b) Nach einigen Durchgängen werden die Regeln verändert. Die Schüler sollen weiterhin die entsprechenden Bewegungen machen, aber die gegenteilige Richtung nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↑ Pfeil nach oben = Hocksprung („Unten“ sagen) ↓ Pfeil nach unten = auf den Boden setzen („Oben“ sagen) → Pfeil nach rechts = Seitgalopp nach rechts („Links“ sagen) ← Pfeil nach links = Seitgalopp nach links („Rechts“ sagen). <p>c) Nach weiteren Durchgängen werden die Regeln abermals geändert: Die Schüler sollen nun die gegengleiche Bewegung ausführen, dabei aber die Richtung nennen, in die der Pfeil tatsächlich zeigt.</p> <p>Erhöhung des Schwierigkeitsgrades: b) und c) werden miteinander verknüpft und müssen flexibel durchgeführt werden: Ertönt bei Richtungswechsel ein Pfiff, müssen die Schüler die Bewegung ausführen, die der Pfeilrichtung entspricht (aber die gegenteilige Richtung nennen). Ertönt kein Pfiff, müssen die Schüler die gegengleiche Bewegung ausführen (aber die tatsächliche Richtung nennen).</p>	<p>Geförderte Komponente Inhibition [+++] Kognitive Flexibilität [++]</p>



Auszug aus dem Schriftenverzeichnis für Schulen

Kostenlos Herunterladen vieler unserer Schriften ist unter <http://publikationen.dguv.de> im Internet möglich.
Besuchen Sie unter www.unfallkasse-berlin.de auch unsere Internetseite.

GUV-NR.	Titel
GUV-V S1	UVV Schulen
GUV-I 503	Anleitung zur Ersten Hilfe
GUV-I 511-1	Verbandbuch
GUV-I 8503	Der Sicherheitsbeauftragte
GUV-I 8541	Unterweisungsbuch
GUV-I 8542	Meldungen des Sicherheitsbeauftragten
GUV-I 8577	Aufkleber „Erste Hilfe“ (weißes Kreuz auf grünem Grund 10 x 10 cm)
GUV-I 8580	Aufkleber „Erste-Hilfe-Schränke“
GUV-SI 8012	Inline-Skaten mit Sicherheit
GUV-SI 8013	Klettern in Kindertageseinrichtungen und Schulen
GUV-SI 8020	Notruf-Nummern-Verzeichnis
GUV-SI 8033	Springen mit dem Trampolin
GUV-SI 8035	Matten im Sportunterricht
GUV-SI 8044	Sportstätten und Sportgeräte
GUV-SI 8048	Checklisten zur Sicherheit im Sportunterricht
GUV-SI 8049	Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren – Ein Beitrag des Sports zur Verkehrserziehung
GUV-SI 8050	Wahrnehmen und Bewegen
GUV-SI 8052	Alternative Nutzung von Sportgeräten
GUV-SI 8053	Bewegungsfreudige Schule
GUV-SI 8060	Unfallversicherung bei Auslandsfahrten
GUV-SI 8061	Sicher im Ausland – Informationen zum gesetzlichen Unfallversicherungsschutz für Schüler und Studierende bei Auslandsfahrten
GUV-SI 8071	Handball – attraktiv und sicher vermitteln
GUV-SI 8074	Bewegung und Kinderunfälle
GUV-SI 8080	Sonnenspaß und Sonnenschutz für Kinder und Jugendliche
GUV-SI 8082	Seilgärten in Kindertageseinrichtungen und Schulen
GUV-SI 8095	Trampoline in Kindertageseinrichtungen und Schulen

Plakate und Aushänge

GUV-I 510-1	Anleitung zur Ersten Hilfe bei Unfällen (DIN A2)
GUV-SI 8019	Turnen mit Ringen kann Schmerzen bringen (DIN A1)
GUV-SI 8021	Das gehört zu einem verkehrssicheren Fahrrad (DIN A1)
GUV-SI 8022	Profis fahren mit Helm (DIN A2)

Weitere Druckerzeugnisse der UKB

	Eislaufen – Spiel, Sport und Spaß mit Sicherheit! (DIN A2)
UKB I 10 DH	Sicher unterwegs auf Eis
UKB SI 02	Tipps zum Schulsport
UKB SI 05	Fragen und Antworten der Schülerversicherung
UKB SI 09	Fitness für Kopf und Körper
UKB SI 13	Zu Fuß in die Schule und den Kindergarten
UKB SI 14 DH	Spiele von gestern für Kinder von heute
UKB SI 15 DH	Spiele von gestern für Kinder von heute – Spiele für drinnen
UKB SI 20	Für den Ernstfall gerüstet
UKB SI 21	„Mehr Mut“ – Keine Angst im Schulsport
UKB SI 25	So ist Ihr Kind mit dem Fahrrad sicher unterwegs!
UKB SI 29	Amokdrohungen und zielgerichtete Gewalt an Schulen
UKB SI 30	Mein Kind geht auf Klassenfahrt
UKB-SI 35	Feste und Gäste – Versicherungsschutz bei Kita-Festen und Ausflügen
UKB-SI 36	Telefonberatung bei krisenhaftem Schülerverhalten (Flyer)
UKB-SI 36a	Telefonberatung bei krisenhaftem Schülerverhalten (Aushang)

Briefe für den Primarbereich (Nur noch in begrenzter Anzahl verfügbar!)

57.2.396	Akrobatik in der Grundschule
57.2.402	„Fachfremde“ erteilen Sportunterricht
57.2.417	Hau(p)tsache Sonnenschutz
57.2.420	Rund um die Reckstange
57.2.429	Spiele erfinden – mit Teppichfliesen und Speckbrettern
57.2.435	Sportunterricht: Praxishilfen für Fachfremde
57.2.441	Im Wilden Westen – Cowboy und Indianer im Sportunterricht

Briefe für den Sekundarbereich (Nur noch in begrenzter Anzahl verfügbar!)

57.2.379	Das etwas andere Spiel- und Sportfest
57.2.391	Tischtennis – auch mit wenigen Tischen effektiv?!
57.2.394	Die Sportnacht
57.2.400	Fitnessstraining mit Aerobicvarianten
57.2.403	Orientierungslauf im schulnahen Gelände
57.2.418	Vielfältiges Springen
57.2.424	Kooperative Spiele zur Sozialerziehung
57.2.433	Fitnessstraining Boxen

Anmeldeschluss ist **sechs Wochen** vor Seminarbeginn

Anmeldeformular **2014/2015**

Seminare für Schulen – Sport –

DURCH FACH

Unfallkasse Berlin
Abteilung Prävention
Culemeyerstr. 2
12277 Berlin

Fax: 030 7624-1109

Bearbeitungsvermerk der UKB

Zusage

Absage

Neuer Termin

Wir melden folgende Person zu dem angegebenen Seminar an:

Seminar-Nr.:

Termin:

Dem/der Angemeldeten ist im vergangenen Jahr bereits abgesagt worden:

Ja

Nein

Name:

Vorname:

Dienstliche Funktion:
(bitte keine Abkürzungen)

Dienstanschrift:

Tragen Sie bitte den Namen und die genaue Dienstanschrift (Schule) deutlich in Blockschrift ein, damit wir Ihnen ohne Verzögerung auf dem Postweg eine Antwort geben können.

Telefon-Nr.:

E-Mail:

Beamter/Beamtin:

Ja

Nein

Bestätigung der Schule (unbedingt erforderlich):

Stempel der Schule

Unterschrift:

Kopiervorlage!

Bitte die Seite kopieren und an die Unfallkasse Berlin schicken oder faxen.